

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortverkehr M. 1.16, außerhalb M. 1.26.



Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt. Von der oberen Nagold.

Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober deren Raum.

Berwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 46.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 23. März.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1905.

Niemand kann in den jetzigen Zeiten von so ernsten Ereignissen und wichtigen Entscheidungen eine Zeitung entbehren und

Jedermann

findet in dem Inhalt von „Aus den Tannen“ alles Wissenswerte schnell u. zuverlässig berichtet.

Alle Postanstalten

Briefträger und Postboten, sowie unsere Agenten und Aus-träger nehmen Bestellungen auf „Aus den Tannen“ entgegen und bitten wir unsere geehrten Leser und Freunde unserer Zeitung, das Abonnement auf „Aus den Tannen“ für das II. Quartal (April, Mai, Juni) baldmöglichst zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt.

Amtliches.

Das R. Oberamt Nagold erläßt folgende **Bekanntmachung:** Die Stadtgemeinde Altensteig beabsichtigt, auf der Parz. Nr. 864 der Markung Altensteig-Stadt an der neu erbauten Straße im Wiesle (Kronenstraße) ein **Schlachthaus** zu erbauen.

Zur Reinigung des Abwassers aus dem Schlachthaus soll an der östlichen Gebäudeseite eine Kläranlage erstellt werden. Das Abwasser soll von dieser mittels einer Zement-röhrendohle in die städtische Straßendohle (in der Kronenstraße) und von hier in die Nagold abgeführt werden.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Bescheidungen, Zeichnungen und Pläne sind auf dem Oberamt zur Einsicht aufgelegt.

Durch Entschließung des R. Evangelischen Konsistoriums vom 9. März 1905 sind für die Arbeitsschulen nachstehender Gemeinden pro 1904 die beizugebenden Staatsbeiträge verwilligt und zur Auszahlung an die betreffenden Ortsschulen angewiesen worden: Weisingen 20 M., Bernsdorf 25 M., Beuren 10 M., Böfingen 15 M., Ebershardt 15 M., Eshausen 30 M., Effingen 30 M., Egenhausen 15 M., Emmingen 20 M., Untertal 22 M., Oberenzthal 14 M., Fünfbrunn 15 M., Gärweiler 18 M., Gallingen 15 M., Häterbach 75 M., Hieshausen 30 M., Minderbach 10 M., Oberschwandorf 12 M., Pfeondorf 25 M., Rohrdorf 28 M., Rotfelden 34 M., Schöndorff 30 M., Spielberg 24 M., Sulz 25 M., Walldorf 20 M., Wart 15 M., Wenden 18 M., zus. 610 M.

(Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis.) Gemäß Art. 25 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. März 1888 ist der Beitrag für das Jahr 1904 auf 3 M. 34 Pfg. für 100 M. Steuerkapital festgesetzt worden.

Tagespolitik.

Der Reichskanzler hat im Reichstage gegen die bei uns in Deutschland sehr beliebte Manier gesprochen, sich über alles zu enträsten, was irgendwo in der Welt oder im Innern vorgeht. Wenn dem Botskaben irgendwo wehe tut, dann schreit der deutsche Enttäuschungsphilister. Wir haben den Griechenrummel gehabt, den Polenrummel, den Bulgarenrummel, den Burenrummel, und jetzt möchten manche Leute einen Russenrummel, oder besser gesagt, einen Japaner-rummel inszenieren. Werden wir tüchtigen Deutschen denn die Neigung, uns wegen der Sachen anderer Leute die Köpfe einzuschlagen und uns in Dinge zu stecken, die uns nichts angehen, nie los werden? Der Abgeordnete Heine sagte im Reichstage, daß der Deutsche vor allem nach Gerechtigkeit strebe, daß er jedem volle Gerechtigkeit zuteil werden lasse. Da lieber Himmel, was heißt denn im Völkerleben Gerechtigkeit! Gewiß gibt es eine ewige Gerechtigkeit, die in der Geschichte erkennbar ist, und sie offenbart sich dem Sehenden in diesen Tagen geradezu wunderbar. Wenn man den furchtbaren Zusammenbruch des russischen Heeres in der Mandschurei sieht, wenn man daran denkt, wie Rußland noch vor zwei Jahren aufgetreten ist, wenn man sich die dominierende Rolle vergegenwärtigt, welche es noch vor kurzem in Europa und Asien spielte, dann wird man doch sehr lebhaft an das schlichte deutsche Sprichwort erinnert: Hochmut kommt vor dem Fall! und es erfährt die Seele ein Ahnen von dem Walten Gottes in der Weltgeschichte. So hoch schien Rußland gestiegen, daß die Wölfer des Westens Bangen vor ihm ergriß; nun welcher tiefe Fall! Also es gibt wohl eine ewige Gerechtigkeit, das sagt uns

weißen Nationen allen der Krieg im fernen Osten, was, die wir uns gern als Herrscher der Welt danken; aber die Richter sind doch nicht wir armen, kleinen Menschen. Dies ist es, was wir Deutschen nur zu leicht vergessen. Wir sind nur zu leicht immer bereit, die eine Sache für gerecht und die andere für ungerecht zu erklären; wir Deutschen besitzen aber doch nicht ein uns von Gott übertragenes Richteramt. Und wir wollen sagen, was gerecht und nicht gerecht ist? Der eine bei uns sagt jetzt: Es ist sehr gerecht, daß das russische Volk nach Befreiung aus der Knechtschaft strebt, während es auf der anderen Seiten heißt: Es ist eine Schmach, daß Rußen ihr eigenes Vaterland verraten und im Stich lassen! — das Recht, wie wir Menschen es verstehen, ist doch immer sehr subjektiv, und deshalb sind wir gewiß nicht berufen, über andere Regierungen und Völker zu Gericht zu sitzen. — Wie Graf Bülow sehr richtig sagte: Es ist Pflicht eines jeden verständigen Mannes, nicht seine Finger in jeden Topf zu stecken, sondern vor allem für die Wohlfahrt und die Sicherheit seines Vaterlandes einzutreten. Wir sollen uns nicht wegen der Angelegenheit anderer Nationen erregen, sollen nicht leidenschaftlich Partei ergreifen in dem Vorgehen, damit der Gerechtigkeit dienen zu wollen; für Recht und Gerechtigkeit sorgt schon ein anderer, höherer; sie werden ganz ohne unser Zutun in der Weltgeschichte nicht zu kurz kommen. Wir dürfen daher nie fragen: Wo ist das Recht, wo das Unrecht? Unsere Frage soll nur lauten: Wo ist das Vaterland? Und was ihm dient, das hat unsere Sorge zu sein. Alles andere ist Chimäre.

Das Reich braucht Geld. Seither hat man Anleihen über Anleihen aufgenommen. Da dies aber nicht ewig so weitergehen kann, sucht man nach neuen Steuern. Bis jetzt sind noch keine günstigen Funde gemacht worden. Da ein großer Teil der Politiker von indirekten Steuern, die auch die Ärmsten treffen, nichts wissen will, hat man zunächst an direkte Abgaben, an eine Reichs-Einkommensteuer und an eine Reichs-Erbchaftsteuer gedacht. Allein kaum gedacht, so kommt der größte deutsche Bundesstaat, Preußen, und sagt, daß er nichts von einer Reichs-Einkommensteuer wissen will, denn er hat selbst längst eine preussische Einkommensteuer eingeführt, welche die Hauptquelle seiner Einnahmen bildet; es möchte dieser ergiebigen und sichersten Geldquelle keinen Abbruch geschehen lassen. Ähnlich ist es in anderen Bundesstaaten und der Gächeln sind viele. Man wird darum wohl oder übel doch zu neuen indirekten Steuern greifen müssen, wenn sie auch den Nachteil haben, die breite Masse des Volkes und damit die wirtschaftlich Schwachen stärker als die wohlhabenden zu belasten. Als geeignetste indirekte Reichssteuer wird längst die Tabak- und Biersteuer genannt. Das „Gläschen“ und das „Pfeifchen des armen Mannes“ werden den Griffen des Reichsfiskus also schwerlich mehr lang entziehen! Der Bürger aber, der künftig eins über den Dursf trinkt oder dem nichtrauchenden Nachbar die Atemluft raubt, wird sich mit der Ausrede brüsten können, daß er mit dieser Tätigkeit die Steuer-lasse füllen hilft.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die 2. Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres. Die Budgetkommission machte zu Artikel 1 einen Zusatz, wonach von der Friedenspräsenzstärke 2000 ökonomische Handwerker abgehen, für deren Ersatz durch Zivil-Handwerker Vorbereitungen spätestens bis 31. März 1910 im Etat zu treffen sind. Ferner beantragt die Kommission von den geforderten 510 Eskadrons Kavallerie 10 Eskadrons erst mit Wirkung vom 1. April 1910 bis Schluß des Rechnungsjahres zu bewilligen. Abg. Stern (kons.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Abg. Hebel (Soz.) betont die Notwendigkeit größter Sparsamkeit und bezeichnet unter Hinweis auf die augenblickliche Lage Rußlands, durch die die Gefahr eines europäischen Krieges gleich Null geworden sei, Mehrforderungen im gegenwärtigen Zeitpunkt als höchst ungeeignet. Je länger Rußland den Krieg fortsetzt, desto handlungsunfähiger wird es für Frankreich. Kein Land der Welt kann eine solche Truppenmacht aufbringen, wie Deutschland. Die Schulden werden durch Mehrforderungen vermehrt. Im Falle der Genehmigung sollten wenigstens bei allen Truppenteilen durch Herabsetzung der Dienstzeit und Vereinfachung des Paradeapparates Ersparnisse gemacht werden.

Landesnachrichten.

-e. Altensteig, 22. März. Der Frühling ist da, nicht nur kalendermäßig hat er seinen Einzug gehalten, sondern

tatsächlich brachte er uns lächelnden Sonnenschein, der diesmal gar lange sehnlichst erwünscht wurde. Leider wird der Frühling noch manche Anrempelung des gestrigen Winters zu erdulden haben, der ihn, ein schlimmes Vorzeichen, am Dienstag ziemlich frostig begrüßte. Aber der endgültige Sieg muß dem Frühling eben doch werden und des freudig sich Alt und Jung. Die sprossende Vegetation und wenn auch nur ein kleiner Anflug des Reimens wahrnehmbar ist, sagt uns zuversichtlich, daß wir einer schöneren Zeit entgegengehen. Der späte Frühling ist übrigens ein Glück für unsere Landwirtschaft, denn eine zu frühe Entwicklung der Vegetation hat in unserer Gegend selten etwas getaugt. Wir dürfen auch dieses Jahr hoffen, daß wir einen reichen Obstertrag erhalten, denn der Anflug der Fruchtknospen der Bäume ist vielversprechend.

r. Altensteig, 22. März. Am letzten Dienstag, den 21. März, fand eine Aufnahmeprüfung in die gemeinschaftliche Vorklasse der Latein- und Realschule, sowie in die erste Realklasse statt. 12 Schüler wurden in die Vorklasse aufgenommen; 6 Schüler können in die erste Realklasse eintreten, wenn sie eine Nachprüfung in einzelnen Fächern bestehen. Am ersten Tage des neuen Schuljahres (4. Mai) wird eine Nachprüfung abgehalten, so daß nochmals Gelegenheit zum Eintritt in diese Klasse geboten ist.

-n. Eshausen, 20. März. Der Nagoldturngau hielt gestern einen Ganturntag hier im Gasthaus z. Traube ab. Von allen 9 seither dem Verband angehörenden Einzelvereinen waren Vertreter erschienen. Mit dem Vortrag eines 4stimmigen Chors durch die Sängerriege des Nagolder Turnvereins wurden die Verhandlungen eingeleitet. Schulh. Dengler bewillkommnete die Turner und wünschte dem edlen Streben des Turnverbandes einen frischen Fortgang. Nach den Berichten seitens des Gauvorstandes E. Staudenmeyer, des Ganturnwarts Pfrommer in Calw und des Mitglieds vom technischen Ausschuß Wirtz in Nagold wurden eine Reihe von Anträgen besprochen und darüber abgestimmt. Fast einstimmig wurde das Verjuch des Horber Turnvereins um Aufnahme in den Gau angenommen, so daß nunmehr der Turngau 10 Vereine umfaßt, nämlich Altbürg, Altensteig, Alpendorf, Calw, Eshausen, Hirsau, Hord, Liebenthal, Nagold und Wildberg. Es wurde der Beschluß gefaßt, am 2. Juli in Eshausen eine Ganturnfahrt mit vollständigem Wettturnen abzuhalten. Die rege Debatte, die von E. Staudenmeyer mit echt turnerischem „Schneid“ geleitet wurde, dauerte bis abends 7 Uhr, da die Zeit der Abfahrt für die Turner nahte, die sich mit einem kräftigen „Gut Heil!“ trennten.

Ffalggrafenweiler, 20. März. Der nationale Volksverein des Bezirks Freudenstadt hielt gestern nachmittags im Gasthof zum „Schwanen“ eine gutbesuchte Versammlung ab, worin nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Oberförsters Nördlinger, der Parteisekretär, Dr. Feyer, einen eingehenden Vortrag hielt über die politische Lage in Land und Reich, insbesondere über die Verfassungsänderung in Württemberg. Einleitend führte der Redner aus, daß die wiederholten Mahnungen zum Zusammenschluß aller liberalen Bürger vollauf angezeigt seien, denn ihrer vereinigten Arbeit bedürfte es, um einen Fortschritt zu erzielen. Wenn wir unsere Blicke auf unser weiteres Vaterland richten, so erscheine die Zukunft desselben nicht in rosigem Lichte. Wenn der zur Sicherung des äußeren Friedens abgeschlossene Dreibund sich auch bisher bewährt habe, so lehnen uns doch die Kämpfe der Völkerschaften innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie und die sich immer mehr geltend machenden Gegensätze zwischen Osterreich und Italien, daß wir gut daraus tun, wenn wir uns nur auf unsere eigene Kraft verlassen, und es gelte daher vor allem, unser Heer und unsere Flotte schlagfertig zu erhalten. Unsere gegenwärtigen Kämpfe in Südwestafrika geben uns den Beweis von der Verlehrtheit des Sparens am unrechten Plage, denn eine Ausgabe von 20-30 Millionen Mark zur Errichtung einer genügenden Schutztruppe, Erbauung von Bahnen u. hätten uns eine blühende Kolonie verbürgt, während wir jetzt neben zahlreichen Opfern an Menschenleben vielleicht 200 Millionen Mark ausgeben müssen für eine verwüdete Kolonie. Die Schuld hieran trage außer der Sozialdemokratie hauptsächlich das Zentrum, indem erstere alle Forderungen für Deutschlands Wehrkraft rundweg ablehne, während letzteres nur bewillige unter Gewährung von Gegenleistungen. Zum Schluß kam der Redner auf die Verfassungsänderung in Württemberg zu sprechen, über deren Notwendigkeit sich jeder liberal gestante Württemberger klar geworden sei durch die Abstimmung der 1. Kammer vom 8. Juni vorigen Jahres, wodurch sich gezeigt habe, daß die ultramontane Partei Württembergs in der



Lage ist, auch den beschleunigten Fortschritt zu verhindern. Der Vorsitzende sprach dem Referenten den Dank der Versammlung aus mit dem Wunsche, daß derselbe noch öfter Gelegenheit nehmen möchte, die Bürger unserer Gemeinde mit einem Vortrage zu erfreuen, was er auch zusagte. (Gr.)

Trossingen, 19. März. Sie werden nicht alle! Der Metzger und Wirt I. in Trossingen ist ein Opfer der schon oft erwähnten spanischen Vesichwindler geworden. Wie die „Trossinger Zeitung“ meldet, ließ der Verächtläubige sich durch die ihm in dem Briefe in Aussicht gestellte Summe verlocken und reiste vor 14 Tagen mit 8200 Mark in der Tasche nach Madrid. Dort wurde er bei seiner Ankunft der erhaltenen Weisung gemäß gleich in Empfang genommen und mittels Drohgeheiß in ein großes Gebäude gebracht, wo ihm nach einigen Scheinmandbvern, wie Abfindung von Depeschen, sein Geld herausgelockt und ihm ein wertloser Scheck auf Berlin in der Höhe von 40 000 Francs ausgestellt wurde. Hieraus wurde er wieder zur Bahn gebracht und mit einem Schein zur Einlösung der angeblichen ungeheuer wertvollen Effekten nach Lyon gesandt. Dort erfährt der Biedere dann, daß er geprellt sei.

(Verschiedenes.) Der Untersuchungsgefangene Grauer von B a d n a n g hat sich in der Zelle des Untersuchungsgefängnisses schuldig gemacht. — Der seit einer Woche vermisste Webmeister Schneider in Reutlingen wurde am Freitag in der Nähe von Wannweil tot aus der Schatz gezogen. — In Wittlensweiler wurde der dortige 59 Jahre alte Bahnwärter Weith bei einem Kontrollgang auf dem Bahngelände von einer zurückkehrenden Lokomotive erfasst und auf der Stelle getötet. — Dem Baumschulensbesitzer Erb in Wöfzingen wurden von einem heimtückischen Feind in einer forstlichen Pflanzschule 8 bis 10 000 junge Waldpflanzen gegipfelt.

Würzburg, 19. März. Eine harte Strafe verhängte das Kriegsgericht der 4. Division gegen vier wegen „Reitererei“ angeklagte Reservisten. Während der vorjährigen Kavalleriemandöver in der Umgegend von Regensburg wurden am 11., 16. und 18. September in dem oberpfälzischen Orte Untertraubling zwei Unteroffiziere und der Wizenwachmeister Kolb der 4. Eskadron des 5. Chev.-Regts. zur Nachtzeit auf dem Heimwege mit Steinen geworfen, aber nicht getroffen. Die am 24. September vorigen Jahres zur Reserve entlassenen Gefreiten M. Bähler, Bäcker aus Großenheubach, Gatzler, Schlosser aus Neuweiler, Schmitt, Flaschner aus Bamberg, sowie der Chevauzeiger Nikles, Tapezierer aus Klingenberg — alle im Besitz eines ausgezeichneten militärischen Führungsbattes und auch bürgerlich gut beleumundet — gefanden, mit Steinen geworfen zu haben, jedoch wollten sie nicht die Unteroffiziere verletzen, sondern nur schrecken. Deshalb hätten sie auch nicht nach den Unteroffizieren, sondern nach den Bäumen geworfen, von denen die Steine knirschend abprallten. Zudem schämen sie noch ziemlich die Trunkenheit vor. Bei einem Unteroffizier und dem Wizenwachmeister war auch gar kein Grund zu einem Macheakt vorhanden, nur der Unteroffizier Lehmann war in der Schwadron sehr unbeliebt, weil er die alte Mannschaft „blinste“. Gatzler soll in der Garnison geküßert haben: „Wir sind noch nicht draußen, den schmeißt's noch einmal.“ Zweifellos war das Steinbombardement der Ausfluß von Uebermut, wie er im Mandöver oft vorkommt. Der Anklagevertreter beantragte für Bähler und Gatzler je 6 Jahre, für Schmitt 5 und für Nikles 4 Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte wegen des einen Falles auf Freisprechung, in den zwei anderen „minder schweren Fällen“ für Bähler, Gatzler und Schmitt auf je vier Jahre, für Nikles auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis und lehnte die von den Verteidigern beantragte Abrechnung der Untersuchungschaft ab!

Dresden, 20. März. Der sächsische Hof soll der Gräfin Montignoso angeboten haben, ihr Kind noch eine Zeit lang behalten zu dürfen. Auch die Apanage soll erhöht werden. Ferner werde man der Gräfin erlauben, daß

sie zuweilen ihre anderen Kinder sehen dürfe. Gräfin Montignoso, heißt es weiter, erkläre jedoch nun plötzlich diese Bedingungen für unannehmbar und erhebe nun übertriebene Forderungen.

Dresden, 20. März. Gräfin Montignoso hat die ihr mittels einer Sammlung angebotene Unterstützung abgelehnt. Es waren bisher etwa 95 000 Mark gezeichnet worden.

Berlin, 20. März. Der preussische Minister des Innern, Freiherr v. Hammerstein, ist heute nachmittag 3 1/2 Uhr gestorben.

Berlin, 20. März. Anknüpfend an die Meldung bezüglich des Besuchs des Kaisers in Tanger, sowie an die Ausführungen der „Times“ darüber, sagt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: „Wir können bei dieser Gelegenheit daran erinnern, daß der Kaiser bereits vor Jahresfrist in Vigo während seiner Zusammenkunft mit dem König von Spanien rückhaltlos erklärte, daß Deutschland in Marokko keine territorialen Vorteile irgendwelcher Art erstrebe, sondern dort nur für die Fortdauer der wirtschaftlichen Gleichberechtigung einzutreten habe. Bis heute haben wir keinen Anlaß zu vermuten, daß der Sultan von Marokko Verpflichtungen eingegangen beabsichtigt, welche seine Unabhängigkeit beschränken und ihn künftighin verhindern würden, allen handelsbetreibenden Völkern auf seinem Gebiete eine gleiche Behandlung zu teil werden zu lassen. Obriegen bringt die Lage Marokkos mit sich, daß bei dieser Frage die Interessen des Weltverkehrs in Betracht zu ziehen sind.“

Hamburg, 20. März. Um halb 8 Uhr traf der Transportdampfer „Ernst Börmann“ aus Deutsch-Südwestafrika ein. An Bord befand sich ein Transport Kolonvaleszenten und Verwundete, zusammen 6 Offiziere, 18 Unteroffiziere und 52 Reiter.

Ausländisches.

Paris, 20. März. Die republikanische Mehrheit hat doch ihren festen Willen bekundet, die Trennung der Kirche vom Staat durchzuführen. Die Mehrheit von 387 Stimmen gegen 245 Stimmen, mit welcher der Beschluß gefaßt worden ist, ist um so bezeichnender, als die Deputierten eben erst aus ihren Wahlbezirken zurückgekehrt sind und unter dem frischen Eindruck der Befürchtung ihrer Wählerchaft standen.

Paris, 21. März. Anlässlich der Meldung über den Besuch des Kaisers in Tanger veröffentlicht der Temps unter dem Titel „Deutschland, Frankreich und Marokko“ einen längeren Artikel, in welchem er zunächst darauf hinweist, daß die Reise in gewissen englisch-marokkanischen Kreisen, die sich mit dem französisch-englischen Abkommen vom 8. April 1904 noch nicht abgefunden haben, als eine wesentliche politische Aktion, als ein Anzeichen einer neuen Richtung der deutschen diplomatischen Beziehungen in Marokko und als Beginn einer gegen das englisch-französische Abkommen und das friedliche Vordringen gerichteten Politik anzusehen sei.

Petersburg, 21. März. In Jarosloje-Selo wurde unter dem Vorsitz des Generals Dragomirov ein Kriegsrat abgehalten, in welchem über evtl. Fortsetzung oder Beendigung des Krieges beraten wurde. Nach längerer Debatte, an welcher sich alle Mitglieder des Kriegsrats beteiligten, wurde die Fortsetzung des Krieges mit allen gegen 1 Stimme beschlossen. Der diesbezügliche Antrag besagt, daß der Krieg fortgesetzt werden muß, obgleich die Aussicht auf Erfolg äußerst gering sei. Durch die sofortige Mobilmachung würde das Gleichgewicht wieder hergestellt. Jedenfalls würde die Tatsache, daß 3—400 000 Mann neuer russischer Truppen demnächst auf dem Kriegsschauplatz erscheinen, auf die Japaner einwirken.

Petersburg, 20. März. Hier macht sich neuerdings eine Bewegung bemerkbar, die darauf abzielt, den Jaren zu veranlassen, den Krieg gegen Japan als einen heiligen Krieg zu erklären. Dadurch sollen die außerordentlich reichen Klöster zur Hergabe ihrer Schätze bewogen werden. Das Gesamtkapital der Klöster wird auf 7 Milliarden Rubel geschätzt.

Lodz, 21. März. Gestern abend schossen unbekannte Personen auf den Polizeioffizier Rosganow, der durch 3 Kugeln schwer verwundet wurde. Die Angreifer sind verschwunden.

Beskrugfors, 20. März. Auf den Gouverneur von Wiborg, Wjolojedow, schloß ein etwa 25jähriger Mann und verwundete ihn lebensgefährlich. Der Attentäter wurde verhaftet. Er heißt Matti Reimika. Er hat gegen den Gouverneur 3 Schüsse in dessen Bureau abgegeben.

Charleston, 20. März. In der Rauhonn Kohlengrube sind gestern durch Explosion 10 Menschen getötet worden. Eine Rettungsdabeilung, welche 14 Mann stark war und in die Grube einführte, ist infolge einer zweiten Explosion ebenfalls ums Leben gekommen.

London, 20. März. Die „Times“ melden aus Tanger: Der Mißerfolg der französischen Mission nach Fez wird täglich offener, während die Annäherung zwischen der marokkanischen Regierung und Deutschland — dahier täglich deutlicher hervortritt.

Tanger, 20. März. Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm am 31. März hier eintreffen wird, verursacht hier unbeschreiblichen Enthusiasmus. Die Deutschen, aber auch Marokkaner, Juden und Spanier planen großartige Demonstrationen. Schon jetzt sind verschiedene Kommissionen ernannt worden, die für die Ausschmückung der Straßen sorgen sollen.

New-York, 20. März. In Puebla (Mexiko) ist der schwere deutsche Konsul Gustav Stein im Palast des vormaligen Millionärs Cuttolene dortselbst ermordet worden. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt, wahrscheinlich sind geschäftliche Differenzen mit Cuttolene zu suchen, der mit seinem Sohne inzwischen verhaftet worden ist. Stein war einer der bekanntesten Deutschen in Mexiko.

New-York, 21. März. Ein Teleg. aus Caracas über Willemstad meldet, daß der amerikanische Gesandte Bowen eine Note an die Regierung von Venezuela gerichtet habe, worin er eine Antwort verlangt, ob Venezuela einverstanden ist, die schwebenden Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten, und dabei betont: daß im Falle einer Ablehnung die Ver. Staaten sich vorbehalten, die nötigen Schritte zu tun, um sich Recht zu verschaffen.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 21. März. General Annenowitsch meldet unterm 20.: Die Heere setzten gestern ihren Rückzug nach Norden fort. Ich habe den Truppen einen Ruhetag bewilligt.

Petersburg, 20. März. Man befürchtet hier, daß General Nogi im Westen der Bahalinie mit Zustimmung Chinas über die Mongolei Umgehungsbewegungen unternimmt. Fliegende Kolonnen Nogis sollen gegen Tschitar, nordwestlich von Chargin im Anzug sein.

Petersburg, 20. März. Von maßgebender Seite wird gemeldet, daß Kurapowin zum Führer der ersten Armee ernannt worden sei.

Paris, 20. März. Der Matin meldet: Das russische Hauptquartier ist nach Soungki, 250 Kilometer nördlich von Tieling, verlegt worden.

London, 20. März. Aus Tokio wird gemeldet: Der oberste Kriegsrat beschloß, die Verfolgungsoperationen bis gegen Chargin energisch fortzusetzen und gleichzeitig die Heere gegen Chargin und Wladiwostok vorzuschicken.

Tokio, 20. März. (Amtlich.) In der Nähe von Mulden wurde eine große Anzahl vergrabener russischer Geschütze gefunden.

Tokio, 20. März. Der „Times“ wird von hier gemeldet, daß man hier annimmt, die Russen hätten bei ihrem Rückzug über 400 Geschütze in den Fluß geworfen.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Paul, Altensteig.

Gerbergemeinschaft Altensteig

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Bilanz für 1904.

Aktiva.		Passiva.	
Cassa-Conto	M. 163,55	Reservefond-Conto	M. 933,34
Bank-Conto	430,73	Conto-Corrent-Conto	1.812,45
Conto-Corrent-Conto	13.272,06	Anlehen-Conto	57.900,—
Waren-Conto	2.855,32	Unkosten-Conto	350,—
Mobilien-Conto	2.058,30	Geschäftsanteil-Conto	12.600,—
Gebäude- u. Kanal-Conto	44.880,—	Zins, Prov. u. C. C.	1.425,70
Maschinen-Conto	5.400,—	Reingewinn:	
Grundstück-Conto	5.800,—	Vortrag a. neue Rechnung	38,47
Beteiligungs-Conto	200,—		
	M. 75.059,96		M. 75.059,96
Mitgliederbewegung.		Die Geschäftsanteile be-	
Die Mitgliederzahl betrug bei		tragen	M. 12.600
der Gründung	17	Die Haftsummen be-	
Eingetreten sind im Lauf des		tragen	M. 78.000
Geschäftsjahres	9	sie haben sich vermehrt	
	Zusammen 26	gegenüber dem Vor-	
Ausgeschieden		jahr um	M. 65.000
Stand am 31. Dezember 1904.	26		
Altensteig, im März 1905.			

Vorstand:

Carl Eug. Louis Dea junior.

Altensteig Stadt.

Verpachtung von Lagerplätzen.

Die Lagerplätze unter den Eichen und bei der Wasserstufe werden am Samstag, den 25. März d. J. nachm. 4 Uhr

auf ein oder mehrere Jahre einzeln verpachtet, wozu Pacht Liebhaber eingeladen werden.
Den 20. März 1905.

Stadtpflege.
Altensteig Stadt.
Die Stadtgemeinde

verpachtet am

Samstag, den 25. März d. J. nachm. 6 Uhr

auf dem hies. Rathaus von P. Nr. 56 ca. 1 a 50 qm Gemüsegarten in der Gasse.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 20. März 1905.

Stadtpflege.
Altensteig.
Neue ägyptische
Zwiebels
empfiehlt J. Wurfster.

Altensteig.

Wagen-, Maschinen- und Fabrikverkauf.

Am Samstag, den 25. März (Freitag Mariä Verk.) verkaufe ich in meinem hinteren Hofe gegen gleich bare Bezahlung:

1 noch wenig gebrauchte Viktoria-Chaise, 1 elegantes Jagdwägle (beide ein- und zweispännig), 2 Leiterwagen mit 40 und 70 Ztr. Tragkraft, 2 kleine Brittschewägle, 1 neues Chaisengeschirr, einige Kummere, sowie sonstiges Pferdegeschirr, 1 mechanische Brennholzsäge, 1 Rapschrotmühle samt 10 Meter Vorlege- und Selterslager, 1 Futterschneidmaschine für Kraft- und 1 dto. für Handbetrieb.

Ferner:
1 eiserner Kochherd, 1 Badewanne, 3 Bettladen samt Bettröste, 2 Kinderbettladen, 2 Kommode, 1 Schreibpult, 1 eichene Krautstande, 1 mit Zink ausgeschlagener großer Mehltrog, Mannskleider, worunter 2 gut erhaltene schwarze Anzüge, verschiedener allgemeiner Hausrat, 600 Liter guten Apfelmö, ca. 80 Ztr. gutes Ackerheu und 20 Stück gut legende Italiener-Hühner.
Dazu sind Liebhaber eingeladen.

Christoph Bühler.

Schwarzwald-Verein.

Am Samstag, den 25. ds. Mts.
abends 7 1/2 Uhr

werden im Saal des „grünen Baum“ eine Reihe von

Lichtbildern

aus unserer näheren und weiteren Heimat vorgeführt werden.

Die Mitglieder mit ihren Familien, sowie sonstige Freunde unserer Bestrebungen sind hiermit höflichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Der

Lieder-Kranz

ladet seine aktiven und passiven Mitglieder, sowie deren Angehörige zu dem am Sonntag abend im

Gasthaus „zur Linde“

stattfindenden

Unterhaltungs-Abend

ein.

Anfang präzis 7 Uhr.

Der Vorstand.

Landw. Bezirksverein Nagold. Haupt-Versammlung am Sonntag, den 26. März ds. Js. nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus z. Waldhorn in Ebhausen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. Wacker von Leonberg über „das landwirtschaftl. Genossenschaftswesen“ insbesondere über „Milch- und Getreideverkaufsgenossenschaften“.
 2. Mitteilung über die Errichtung und den Betrieb einer Schweinezuchtstation des VIII. und X. landwirtschaftl. Gauerbunds auf der Hofdomäne Sindlingen.
 3. Besprechung über die Wiedereröffnung und den Betrieb der Jungviehweide des Vereins in Unterschwandorf.
 4. Verschiedene Mitteilungen über die Tätigkeit des Vereins.
- Die Mitglieder des Vereins und die Freunde der Landwirtschaft werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.
Den 20. März 1905.

Vereinsvorstand:

Oberamtmann Ritter.

Fünfbronn O. Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Samstag, den 25. März 1905

von vormittags 9 Uhr ab

verkauft der Unterzeichnete gegen bare Bezahlung:

Einen starken zweispännigen Fuhrwagen mit hölzernen Achsen, einen Wendepflug, 1 hölzerne Egge, 1 Schubkarren, 1 Güllenpumpe, 1 Futterschneidmaschine, 1 bereits neue Rübenmühle, 2 Mostfässer je 150 Liter haltend, 1 Brunnentrog v. Flecken, eine ältere Hobelbank, 1 Quantum Bretter, etwa 20 Bentner Heu, 15 Bentner Kartoffel, sowie noch verschiedenes Feld- und Handgeschirr.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Johannes Keppler, Schreiner.

WASCHKÖNIG
Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Scherzbach. Zwangsvverkauf.

Am Samstag, den 25. März nachmittags 2 Uhr verkauft der Unterzeichnete gegen bare Bezahlung
1 Koffer und getragene Mannskleider.
Zusammenkauf bei der Wirtschaft von Louis Koch.
Gerichtsvollzieherstelle.

Für Pferdebesitzer!



Der Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Stuttgart, Böblingerstr. Nr. 27 spreche ich hiermit meine volle Anerkennung für die kourante, prompte und sachgemäße Regulierung meines Pferdeschadens aus und empfehle obengenannte Gesellschaft allen Pferdebesitzern bestens als solid und vertrauenswürdig.

Ueberberg, den 20. März 1905.
Christian Keppler.

Altensteig. Gesucht

wird ein ordentliches fleißiges Mädchen für Küche und Wirtschaft nach Wildberg in's Gasthaus z. Hirsch. Näheres zu erfragen bei Schumacher Schweikert.

Grömbach.
Wegen Aufgabe des Langholzfuhrwerks verkaufe ich meinen noch gut erhaltenen

Langholz- Fuhrwagen

samt Zubehör.
Joh. Georg Wurster.
Berned.
100 Ztr. gut eingebrachtes Ackerheu und Ochsen

hat zu verkaufen

M. Kappler.

Auch sind 2 große Hackblöcke passend für Mehger abzugeben

der Obige.

Küchen- mädchen gesucht.

Suche zum Eintritt auf 1. April ein einfaches Mädchen für die Küche. Lohn 250 Mark.

Paul Luz
Hotel Post.

Lehr- Verträge

sind zu haben in der
W. Kiefer'schen Buchdruckerei.

Treibriemen
bester Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik

Grömbach, 21. März 1905.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Agathe Großmann

heute Nacht 1/2 2 Uhr nach kurzem schwerem Leiden in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. März, mittags 1/2 2 Uhr in Grömbach statt.

Um stille Teilnahme bitten:

Michael Großmann & Frau
mit ihren 6 Kindern.

Simmersfeld.

Bringe meine

Feld- und

Garten-Sämereien

in empfehlende Erinnerung.

Ernst Schaidt Ww.

Wie schützt man sich vor Magenleiden?!

Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach behaftet sind, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

Denn

ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seiner Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich bewandenen Kräuter- säften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigentümlichen und sorgfältigen Zusammenstellung auf das Verdauungssystem äußerst wohltätige Wirkungen aus ähnlich einem guten Magenlikör, beschleunigt weiche Magenwehen und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit genießen. Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftbildung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuß des

Dr. Engel'schen Nectar

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches Vorbeugemittel gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung. Ebenso läßt Nectar gewöhnlich weder Stuhlverstopfung noch Verklebung noch Kolikschmerzen noch Herzklopfen auskommen, erhält vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verhindert also Schlaflosigkeit, Gemüthsverdrung, Kopfschmerzen und nervöse Abspannung.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar Frohsinn und Lebenslust.

Nectar ist zu haben in Flaschen zu Mk. 1.25 und 1.75 in Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Hailerbach, Wildberg, Baiersbrunn, Heinsach, Calw, Gailingen, Dors, Dorndorf, Freudenstadt usw. in den Apotheken.

Auch verendet auf Verlangen die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, im Engros-Verkauf Nectar gegen Nachnahme oder Voreinsendung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'schen Nectar.

Mein Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Sassa 200,0, Malagawein 200,0, Weinsprit 50,0, Rotwein 100,0, Ebereschensaft 100,0, Kirschsaff 200,0, Schafgarbenblüte, 30,0, Wachholderbeeren 30,0, Bernwurz 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, Kamillen à 10,0. Diese Bestandteile mischt man!





**Verzinkte
Drahtgeflechte**
pro Meter von 15 Pfg. an
verzinkten Draht
sowie
Staheldraht
empfiehlt
Paul Beck.

Hochedorf.
Ca. 35 Zentner
ewig. Kleeheu
hat zu verkaufen
Johs. Kentschler.

Altensteig.
Einen noch gut erhaltenen
Wagen
mit Leitern hat wegen Entbehr-
lichkeit zu verkaufen
G. Dieterle z. Stern.

Nach Frankfurt a. M. wird ein
braver saubere
Bursche
für ein Colonialwaren-
und Flaschenbier-Geschäft
gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres bei **Adam Bauer,**
Altensteig, obere Stadt.

Ein ordentlicher
Junge
welcher Lust hat, die Küfererei zu
erlernen, findet eine gute u. ewigliche
Lehrstelle, bei wem? — sagt
die Red. d. Bl.

Ein ordentlicher, wohlgezogener
Junge
findet in meinem Colonialwaren-
geschäft ein gros und ein detail eine
gute kaufm. Lehrstelle.
Joh. Ludw. Oßel
Heilbronn a. N.

Altensteig.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre ohne Lehrgeld
Maier, Kunst- und Handlungsgärtner
in **Calw.**
Anmeldungen nimmt entgegen
Kempf zum Baldhorn.

Spielberg.
Ein 10 Monate altes
Hengstfohlen
schön und rassistig gebaut, jetzt dem
Verkauf aus
Adam Knänzler.

1000 Mk.
sofort gegen gute Bürg-
schaft gesucht.
Näheres bei der Exp. d. Bl.

**Holländische
Möbelpolitur**
zum Selbstgebrauch für Jedermann
empfiehlt **M. Kalmbach, Möbel-
schreiner, Altensteig.**

Extra-Angebot!

Uebersaus billig!

verkaufe ich von
Donnerstag, den 23. bis einschl. Sonntag, den 26. März
einen grossen Posten Reste u. Coupons in

Kleider=Stoffen

worunter auch zu
Konfirmandenkleidern geeignet von 40 Pfg. per Elle.
Buckskin für Konfirmanden-Anzüge von Mk. 1.20 an.

Heinrich Springer
Altensteig.

Verkauf eines Geschäftshauses.

In der Nachlasssache der
Franziska Rosine Lauffer
Schullehrers Witwe in **Altensteig**
kommt das vorhandene, zu 10000 Mk. angekaufte **Wohnhaus** mit
Hofraum am Mühlbach, in welchem seit langer Zeit ein kaufmännisches
Geschäft betrieben wird, nebst 85 qm **Gemüsegarten** beim Haus, am
Freitag, den 24. März d. J.
vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus zum zweitenmal zur Versteigerung.
Liebhaber sind eingeladen.
Altensteig, den 16. März 1905.

Bezirksnotar:
S. d.

Böhmlesmühle.

Dankagung.

Für die wohlwollenden Beweise herzlichster
Teilnahme vor und nach dem Hinscheiden un-
serer lieben Gattin und Mutter

Katharine Bauer

für die Blumenspenden, für den Gesang der
Herren Lehrer mit den Kindern sowie für die
zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte
sagen herzlichsten Dank.

Werkführer Bauer
Marie Bauer.



Altensteig.

Zur bevorstehenden Saison haben wir unser Hut- & Mützenlager

in schöner Auswahl nach den modernsten Fassonen
und Farben ausgestattet und empfehlen

**Seidenhüte, Haarfilzhüte,
Wollfilzhüte, für Herren, Knaben
und Kinder**

besonders aber schöne
Konfirmandenhüte

zu den billigsten Preisen.

Sodann:

Mützen aller Art

besonders Frühjahrs- und Sommermützen, in den
neuesten Dessins für Herren und Knaben zu ebenfalls
billigen Preisen.

Gebrüder Walz
Hut- und Mützengeschäft.

Lateinermützen

halten stets auf Lager

die Obigen.

Schulbücher

empfiehlt die
**W. Niefer'sche Buch- und
Schreibwarenhandlung**

Gestordene.

Wittensweiler: Bahndirektor Bellé, 59
Jahre.
Lüdingen-Stuttgart: Johannes Bauer,
vorm. Generaldirektor eines Zement-
werks in Antwerpen.